249

Wiener Rathaus-Korrespondenz

I. Wiener Rathaus Tel. 21360

Wien, Dienstag 14./5 1907.

Hochwasser in der Donau.

Der Wasserstand in der Donau bei Wien ist in den letzten Tagen rasch gestiegen. Die Ursache liegt in der starken Schneeschmelze im Gebiete der Donau infolge der plötzlich eingetretenen Hitze. In der Zeit vom 4.–12. Mai sind nicht weniger als 26 Milliarden Kubikmeter Schnee abgeschmolzen. Heute Mittags hat die Donau bei der Reichsbrücke eine Höhe von 334 cm erreicht. Doch dürfte die äußerste Höhe noch nicht erreicht sein. Es ist für morgen noch ein geringes Steigen von 6–7 cm zu erwarten, da noch eine Schneemenge von 17.6 Milliarden Kubikmetern der Schmelze harrt. Die Überschwemmungskommission hat gestern und heute Sitzungen abgehalten und alle Vorkehrungen getroffen, um eine Überschwemmung hintanzuhalten.

Die Ausstellung „Das Kind" in der Rotunde

wird heute Morgen (Mittwoch) ein besonders reichhaltiges Programm aufweisen. Um 4 Uhr werden die Zöglinge der Volksgruppe „Jugendspielvereins" ihre Produktionen auf dem großen Podium im Zentralraum der Rotunde vorführen. Um dieselbe Stunde beginnt die Märchenvorlesung der Frau Hofrat Gerstner-Starnfeld. Die unter dem Namen Starnfeld bekannte Schriftstellerin wird „Pickerl", ein lustiges Märchen für Kleine und große Leute im großen Vortragssaale (Ost-Trakt) zur Vorlesung bringen. In der Zeit von 5 bis 6 Uhr abends wird das Orchester und der Zauberkünstler Leistbüchergarnitt Pestalozzi im Wäsche Linder und Ehre im Zentralraum zum Vortrage bringen und in derselben Zeit wird der Zauberer Dr. Hauke „Franke" im großen Vortragssaale Vorträge zu Gehör bringen. Um 6 Uhr abends hält Professor Gr. Finger einen Vortrag über die Verhütung von Krankheiten (ausschließlich für Männer) im Pavillon Sintamaresque. ~~ab~~. Um 5 Uhr nachmittags beginnt die Ziehung der Tombolagewinnste; die Treffer werden auf einer großen auf der Estrade im Zentralraume angebrachten Tafel ersichtlich gemacht werden.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
Herausgeber: verantw. Redakteur R. Engl
17. Jahrg. Wien, Dienstag 14. Mai 1907.

Diplome für Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Knoll beschlossen, den Armenräten des 21. Bezirkes, welche bereits ihr Amt 10 Jahre ausüben, Diplome für eine ununterbrochene, jährige ordnungsmäßige Ausübung des Armenamtes eines Armenrates zu verleihen. In die zehnjährige Frist ist auch jene Zeit einzurechnen, während welcher der jetzige Armenrat früher als Armenpfleger des Bezirksarmenrates wirkte.

Neue Brückenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Fölgl zur Kenntnis genommen, daß die Kommission für Straßenbenennungen die Brücke, welche einen Bestandteil der Abzweigung im Donau-Kanal bei Nußdorf bildet und den 19. mit dem 20. Bezirk verbindet, nach dem Hofbaurat Direktor Josef Schemmerl Ritter von Lauschenberg, welcher sich besondere Verdienste um die Regulierung der Donau bei Wien erworben hat, mit „Josef von Schemmerlbrücke" benannt hat.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Schreiner das Projekt für die Verlängerung des Straßenbahn-Doppelgeleises in der Lerchenfelderstraße zwischen Nr. 91 und Altmannsdorferstraße und in der Hetzendorferstraße von der Lerchenfelderstraße bis zum Endbahnwiderlager mit den Kosten von 23.500 K genehmigt. – Für die Vornahme von Ausmerzungen von Straßenbahngeleisen wurden bewilligt: im 2. Bezirk 21500 K, im 4. Bezirk 48900 K, im 5. Bezirk 14500 K, im 8. Bezirk 179.900 K, im 13. Bezirk 50.000 K, im 17. Bezirk 49.800 K, im 20. Bezirk 195.500 K, zusammen 675.900 K. MR. Schreiner wies bei diesen Referaten auf den schlechten Zustand der Geleise in der Strecke vom Invalidenhaus bis zum Prater und beantragte, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu beauftragen, wegen Verbesserung und Ausmerzung dieser Geleisestrecke an den Stadtrat zu berichten. Auf diesen Antrag wurde zugestimmt.

Warnung für Arbeiter

Die Portland-Cementfabrik in der Hammer A.-G. Lepe (Provinz Hannover) hat häufig in Österreich Arbeiter anwerben lassen, denen der Akkord auch günstige Bedingungen zugesichert hat, welche die Fabrik nach Eintreffen der Arbeiter nicht einzuhalten gewillt erklärte. Die betreffenden Arbeiter, welche mittellos in Hamburg eingetroffen, und auch vielfach der deutschen Sprache nicht mächtig waren, wurden dadurch gezwungen, die Bedingungen anzunehmen, die von der Portland-Cement-Fabrik gestellt wurden. So wurden auch in vergangenen Jahre nur 135 Arbeiter angeworben, welche Verträge mit den Werbeagenten abgeschlossen hatten, die von der Fabrik nicht anerkannt worden sind. Die Arbeiter verließen infolgedessen die Fabrik und wandten sich an das k. u. k. österr.-ungar. General-Konsulat in Hamburg um Unterstützung, welches dem österr.-ungar. Hilfsverein, bis der Anzahl der 135 Arbeiter in Hamburg Arbeit verschaffen konnte, namhafte Beträge verausgabte, während der Rest der Arbeiter auf Kosten in die Heimat befördert werden mußte. Der Sachverhalt möglichst Angesichts den Eigentum vor Gerichtsvorsteher, der Fabrikanstalt mitteilen, daß derselbe falsch mittellos ist und sein Einkommen für die Zeit nicht verwendet werden konnte. Der Vorgang wurden nun lediglich 60 Arbeiter angeworben, denen auch die Fahrung vertragsmäßig zugesichert war. Diese Arbeiter wurden aber während der strengsten Winterkälte in einem einfachen Bodenraum untergebracht, so daß sie nicht aufstehen konnten und sich um das ganze k. u. k. Konsulat um Unterstützung, resp. Heimbeförderung wenden mußten. Da kein einziger dieser Arbeiter anderen Sprachen verstand, abgesehen und entsprechend, wenden ihnen trotz vielfacher Bestrebungen keine andere Arbeit in Hamburg verschaffen werden und müßten dieselben repatriiert werden. Die Fabrik zugelassen haben, ganz 1200 Kronen. Die Fabrik zur Rechtfertigung heranzugezogen, erklärte bei der Haltung der geschilderten Gebiete von vorherein als unbefugt. Von den Arbeitern, die oft auch verwundet von der Fabrik weggingen, wurde auch geklagt, daß sie gezwungen waren, ihre Bedürfnisse an Lebensmitteln u. s. w. in dem Kantinen der Fabrik zu decken, wodurch ihnen auch in verteuerter Preisen erwachsen ist. – Die Behörden wurden angewiesen auf das Treiben der Agenten der bezeichneten Fabriken des Augenmerk zu richten und die Anwerbung von Arbeitern hintanzuhalten.